

Singefendet.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Dann und wann wird in unseren Zeitungen Graz als eine wenig tier-, nämlich hundestfreundliche Stadt bezeichnet. Mit vollem Rechte. Mehr als einmal habe ich gesehen, wie Hunde in der Ausübung ererbter und lieber Gewohnheiten mit rohen Worten durch Ladenbesitzer gestört wurden, als ob deren vor der Thür befindlichen Verkaufsgegenstände ernstlich Gefahr gelaufen wären. Heute aber habe ich einer empörenden Szene beigewohnt. Ein schottischer Hund, offenbar durch die Frühlingsluft angeregt, begleitete in lebhafter Weise einen Radfahrer von der Tegetthoff- in die Griesgasse, nur besangene Menschen konnten sagen: „verfolgte ihn wütend“; er sprang ja allerdings an ihm empor, aber ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß er es auf seine Waden abgesehen hätte, war nicht zu erbringen und es mußte jedem klar sein, daß dem Hunde persönliche Gehässigkeit durchaus ferne lag. Der Fahrende trat wiederholt mit dem Fuße nach ihm. Wie leicht konnte er das arme Tier treffen oder, das Gleichgewicht verlierend, im Sturze es beschädigen! Eine Dame, die an einer Straßenecke stand, schaute dem allem mit stiller Teilnahme zu. Ich vermutete in ihr die Herrin des Hundes; ein Wachmann stellte sie in der That als solche fest und dann wegen des Benehmens ihres Eigentums zur Rede. Schlagend antwortete sie: „Er beißt ja nicht.“ Von den Umstehenden sagte einer: „Wenn mir das passiert wäre, hätte ich den Hund niedergeschossen“ und ein anderer: „einen solchen Hund sollte man erschießen“. Welche Gemütlosigkeit!“